.: Einstieg

Man konnte es letzte Woche nicht verpassen: Den Release des Games GTA VI. In den Medien wurde es als grösstes popkulturelles Event des Jahres beschrieben und es ist ein enormer Hype um dieses Game. Ich musste schmunzeln, denn es war etwas Religiöses und Spirituelles zu beobachten rund um dieses Game. Es hiess, man habe 13 Jahre warten müssen und die Veröffentlichung sei immer wieder verschoben worden. Eine Verheissung, die Zeit braucht, um in Erfüllung zu gehen. Oder dann sprachen Menschen davon, dass sie frei nehmen und den Tag feiern würden, indem sie stundenlange das Spiel entdecken würden. Das Spiel an sich hat etwas Transzendentes, das über diese Welt hinausgeht, denn man taucht in eine Welt ein, in der alles möglich ist. Das ist nichts anderes als Anbetung und Lobpreis. Die Erwartungshaltung, die Begeisterung, die Fokussierung auf eine andere Welt.

Es hat mich daran erinnert, dass wir Menschen geschaffen sind für Lobpreis. Wenn es nicht GTA ist, das Menschen fasziniert, so sind es Sonnenuntergänge oder andere Naturphänomene, welche in regelmässiger Abfolge auf dem Status gepostet werden, weil wir das Staunen und die Schönheit mit anderen teilen wollen. Oder ich denke an Sportstadien, wo Menschen singen, jubeln und Emotionen zeigen für ihre Mannschaft, auch wieder in Gemeinschaft. Oder an Konzerte, wo Menschen ähnlich feiern. Und wenn das Gamen, die Natur oder auch Sport und Musik nicht so dein Ding sind, dann hast du vielleicht letzte Woche schon alle Angebote von Black Friday durchgesehen - auch das ist Lobpreis. Es gibt tief in uns Menschen den Wunsch zu staunen, Erfüllung und Schönheit zu erleben und das Ganze mit anderen zu teilen.

Wir schliessen heute unsere Themenreihe „Sabbat - Leben nach Gottes Rhythmus“ ab mit dem Thema: **Sabbat - Ein Lobpreis**. Das letztendliche Ziel vom Ruhetag ist, dass wir Gott anbeten und loben. Dafür braucht es die anderen Aspekte von denen wir in den letzten Wochen sprach: Wir müssen aufhören mit innerer und äusserer Arbeit, wir sollten zur Ruhe kommen und Freude an Gott haben, dann entsteht Lobpreis. Unter Lobpreis und Anbetung verstehen wir in der Kirche of das Singen von Liedern, doch ich möchte heute drei Aspekte aufzeigen, die darüber hinausgehen: Lobpreis als Zeit, als Gehorsam und als ewige Ruhe.

.: Lobpreis als eine Zeit

Wir beginnen auch heute wieder vorne in der Bibel, dort wo der Sabbat das erste Mal erwähnt wird: **Am siebten Tag war Gottes Werk abgeschlossen, und er ruhte von seiner Arbeit. 3 Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig. Denn an diesem Tag ruhte er, nachdem er sein Schöpfungswerk vollendet hatte. (1. Mose 2,2-3)** Wenn es hier heisst, dass Gott ruhte, heisst das nicht, das er geschlafen hat, sondern dass er (1.) aufhörte mit seiner Arbeit und (2.) dass er sich freute an dem was er geschafft hatte. Vorletzten Sonntag sprachen wir darüber, dass Gott diesen siebten Tag segnete. Damit ist gemeint, dass Gott lebenserneuernde Kraft in diese Tag legte. Und heute schauen wir uns an, dass er diesen Tag „für heilig erklärte“.

Der Begriff „heilig“ wird hier in der Bibel zum ersten Mal erwähnt. Es gibt ein Prinzip, das besagt, dass die erste Nennung definiert, was „heilig“ ist. Was hier auffällt ist,

dass Gott e*inen Tag* heiligte. In den damaligen Religionen war es normal, dass die Götter Orte heiligten: Es gab Tempel, Berge oder auch einen Schrein. Wenn man einem Gott opfern oder ihn anbeten wollte, dann musste man an diese besonderen Orte gehen. Doch Gott, der Schöpfer von Himmel und Erde, heiligt einen Tag. Warum? Weil die ganze Schöpfung ihm gehört und wir Gott überall begegnen können. Daher auch das Staunen der Menschen über verschneite Berge, Blumen oder herbstliche Wälder. Alles Lobpreis. Weil wir Gott überall begegnen können, hat er eine Zeit festgelegt, die besonders ist und ihm gehört. Der Rabbi Abraham Joshua Heschel hat gesagt: **Die Sabbattage sind unsere grossen Kathedralen.** Gott hat nie befohlen, einen Tempel für ihn zu bauen. Aber er hat einen Tag bestimmt.

Doch was bedeutet „heilig"? Wenn man heute sagt, jemand sei ein „Heiliger", dann ist das eher abschätzig gemeint. Man meint, dass diese Person perfekt ist und nichts falsch macht. Wer nicht flucht, nicht stiehlt, nicht die Ehe bricht usw. ist eben ein „Heiliger". Doch in der Bibel heisst heilig etwas anderes: Es bedeutet „besonders" oder „anders" oder „einer Sache gewidmet oder bestimmt". Ältere Generationen haben noch das Sonntagsgeschirr zu Hause, das nur am Sonntag oder an Feiertagen genutzt werden kann. Dieses Geschirr ist „heilig", für den Sonntag bestimmt. In der Bibel heisst es von Töpfen oder anderen Gegenständen im Tempel, dass sie heilig waren. Das waren keine „guten" Töpfe, die nicht fluchten, sondern sie waren für den Dienst im Tempel und für Gott bestimmt.

Wenn also ein Tag „heilig" ist, dann ist er für Gott bestimmt. Der Tag soll Gott gehören. Es geht also auch für uns um Zeit. Auch wir müssen nicht an einen besonderen Ort, um Gott anzubeten. Wir können Gott in unserem Zuhause, im Wald oder hier in der Kirche begegnen. *Der Punkt ist, dass wir uns Zeit nehmen sollen.* Für Gott ist nicht der Ort heilig, sondern die Zeit. Lobpreis bedeutet also, dass wir uns Zeit reservieren für eine Begegnung mit Gott. Am einfachsten geht das hier in einem Gottesdienst.

Lasst uns kurz über den Gottesdienst, die Zeit und die Einwände nachdenken. Wie ist das mit dem Ausschlafen? Dafür gibt es dann den Samstag. Wir haben das Privileg, das die meisten von uns ein Wochenende mit zwei freien Tagen haben. Ein anderer Einwand ist, dass es doch zu viel erwartet ist, jeden Sonntag in die Kirche zu gehen. Hier möchte ich einwenden, dass jeder Sportverein oder andere Vereine mindestens ein Training pro Woche hat und dann noch die Wettkämpfe. Und was ist mit denen, die mitarbeiten im Gottesdienst? Ist das auch Lobpreis und Ruhe? Ruhe vielleicht nicht, aber Lobpreis auf jeden Fall. Bei den Kinder oder in der Technik zu dienen ist auch Lobpreis. Wir geben uns Mühe, dass ehrenamtliche Mitarbeiter nicht viel mehr als 1x im Monat im Einsatz sind. Darum brauchen wir die Mithilfe von allen. Wichtig ist: Lobpreis hat damit zu tun, Zeit zu reservieren, um Gott zu begegnen.

.: Lobpreis als Gehorsam

Ein Aspekt von Lobpreis ist also die Zeit. Doch es geht um mehr, als sich Zeit zu nehmen und Lieder für Gott singen, denn das ist ein Ausdruck von Lobpreis. Ich habe überlegt, ob wir heute einen Gottesdienst ohne Musik machen sollen, aber das wäre schade gewesen, weil wir so tolle Musiker haben. Doch was hat Lobpreis mit Ruhe zu tun? Davon spricht der Psalm 95. Der erste Teil des Psalms ist eine Aufforderung, Gott

zu loben in Gemeinschaft: **Kommt, lasst uns jubeln vor Jahwe / und uns freuen am Fels unseres Heils! 2 Lasst uns vor ihn treten mit Dank, / ihn mit Lobliedern erfreuen! 3 Denn ein mächtiger Gott ist Jahwe, / ein großer König über alle Götter (Ps. 95,1-3)**. Doch dann kehrt die Stimmung. Der Psalmist warnt davor, dass die Leute nicht den gleichen Fehler machen, wie das Volk Israel. In kürzester Form erzählt der Psalm, wie das Volk Israel nach dem grossen Exodus, der Befreiung aus Ägypten, begann Gott nicht mehr anzubeten. Sie waren nicht mehr gehorsam. Die Folge davon war, dass das Volk 40 Jahre in der Wüste bleiben mussten und nicht ins verheissene Land kamen. Der Psalm endet mit einem Wort von Gott: **Schließlich schwor ich mir im Zorn: / „Die kommen nie zur Ruhe in meinem Land!" (Ps. 95,11)**.

Wir sehen hier, dass es noch um etwas Tieferes geht, als bloss Gott mit Liedern zu loben und uns Zeit für ihn zu nehmen. Das Volk fand keine Ruhe, weil sie Gott nicht gehorsam waren. Das heisst: Wir finden eine tiefe Ruhe in unserem Leben, die keine Ferien, kein Ausschlafen und kein Wellnessweekend in uns bewirken können, wenn wir unsere Leben auf Gott ausrichten. Lobpreis und Anbetung bedeutet also, dass wir Gott unser ganzes Leben hinlegen: Unsere Zeit, unsere Aufmerksamkeit, unser Geld, unsere Träume usw. Und Gott immer wieder die Kontrolle darüber abgeben.

Im neuen Testament greift der Hebräerbrief, der ziemlich kompliziert ist und eigentlich ein Kommentar des Alten Testaments ist, genau diesen Psalm auf: **Denn nur wir, die geglaubt haben, werden in Gottes Ruhe hineinkommen, in die Ruhe, auf die Gott sich bezog, als er sagte: „So schwor ich in meinem Zorn: 'Sie werden niemals in meine Ruhe hineinkommen!'" (Hebräer 4,3)** Der Autor zitiert den letzten Vers auf Psalm 95 und sagt: Diese tiefe innere Ruhe finden wir nur, wenn wir an Gottes gute Nachricht glauben, dass er uns retten will indem wir ihm unser Leben anvertrauen. Denn glauben heisst auch immer Gott vertrauen.

Lobpreis bedeutet also auch, dass wir Gott gehorsam sind. Es reicht nicht, wenn wir am Sonntag ein paar schöne Lieder singen und dann von Montag bis Samstag nur noch tun, was wir wollen. Die fehlende innere Ruhe in deinem Leben kann ein Zeichen von Ungehorsam sein, so wie es im Fall des Volkes Israel war. Was meine ich mit Gehorsam? Hier ein paar Beispiele: Wie ist es mit der Person, der du schon lange vergeben müsstest, aber du tust es nicht? Oder sprichst du mit Gott über deine Finanzen und den Zehnten? Was ist mit diesem kleinen Sucht, von der du weisst, das sie dir nicht gut tut? Nimmst du dir Zeit für deine Familie? Oder was ist mit dieser Beziehung, die dir auch nicht gut tut? Versteht mich nicht falsch: Ich will niemanden anklagen. Es ist nur so: Ungehorsam ist keine Bagatelle. Dein Ungehorsam hat Einfluss auf deine Ehe, deine Familie und auch auf uns als Gemeinschaft.

.: Lobpreis als ewige Ruhe

Doch Lobpreis ist noch mehr: Auch wenn wir uns Zeit nehmen für Gott und auch wenn wir ihm gehorsam sind und sogar lebensspendende Sabbattage erleben, wird immer eine Sehnsucht bleiben, die nie ganz gestillt wird. Wir werden nie völlig in die Ruhe finden, die Gott sich gedacht hat. Denn wir sind für eine Ewigkeit bei Gott geschaffen. Wir sehnen uns nach dem Zuhause, das wir noch nicht erreicht haben. Heute ist der sogenannte Ewigkeitssonntag. Es ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr,

denn nächste Woche ist 1. Advent. An diesem Sonntag denkt man an die Personen, die im vergangen Jahr ihren Lauf auf dieser Erde beendet haben und jetzt bei Gott im Paradies sind.

Auch im Hebräerbrief wird diese ewige Ruhe erwähnt: **Es gibt also noch eine vollkommene Ruhe (wörtlich: Sabbatruhe) für das Volk Gottes. 10 Denn wer in diese Ruhe hineinkommt, wird sich von all seiner Arbeit ausruhen so wie Gott von der seinen ruht. 11 Wir wollen deshalb alles daransetzen, zu dieser Ruhe zu gelangen, um nicht wie jene frühere Generation durch den gleichen Ungehorsam zu Fall zu kommen (Hebräer 4,9-11)**. Hier spricht der Autor von der Zukunft. Im Vers 3 sprach er von der Gegenwart. Es ist jetzt schon eine tiefe Ruhe in Jesus zu finden. Doch wir werden immer noch eine Sehnsucht in uns spüren, die nicht ganz gestillt wird. Der Sabbat, der Ruhetag, ist ein Vorgeschmack auf die ewige Ruhe. Diese ewige Ruhe werden wir erst in der neuen Schöpfung finden, wenn wir bei Gott sein werden und es keine Tränen, kein Leid, kein Schmerz und keine Angst mehr geben wird. Und dort werden ungeteilt für Gott leben, ihn also anbeten.

Was bewirkt diese Sicht in unserem Leben? **(1.) Anbetung am Montag:** Wenn wir den Ruhetag als Vorgeschmack auf die ewige Ruhe erleben, wird das unseren Alltag von Montag bis Samstag prägen. Unsere Ausrichtung auf Gott und die Entscheidung, ihm die Kontrolle abzugeben, wird dazu beitragen, dass wir Gott auch unter der Woche mehr vertrauen und mehr Ruhe in ihm finden werden. **(2.) An Jesus festhalten:** Ich habe manchmal den Hang zur Melancholie und Hoffnungslosigkeit. Ich frage mich, was wir überhaupt bewirken können in Anbetracht von Nöten in Familien und Ehen, Leid bei Kindern und Streit und Gehässigkeit. Dann hilft es zu denken, dass das hier noch nicht alles ist. Wir werden einmal echte Ruhe und echten Frieden in der neuen Welt finden. Das ist keine billige Vertröstung, sondern eine Hoffnung, die an der Person Gottes und insbesondere an Jesus festgemacht ist. Darum ist es wichtig, mit aller Kraft an Jesus festzuhalten, auch wenn es drunter und drüber geht im Leben.

.: Schluss

So kommen wir zum Schluss dieser Themenreihe über den Sabbat. Die Gefahr ist, dass wir diese Gedanken als interessante Infos verbuchen, aber nichts ändern im Leben. Ich möchte Mut machen: Es geht nicht darum, irgendwelche Gesetze zu erfüllen, sondern anzufangen kleine Schritte des guten Leben zu trainieren. Vielleicht hat Gott dir ein paar Ideen gegeben, die du jetzt in deinem Leben oder deiner Familie einüben möchtest. Beginne klein, aber versuche dranzubleiben.

Und wir dürfen nie vergessen: Gott liebt uns nicht mehr oder weniger, wenn wir den Ruhetag einhalten oder nicht. Gott liebt uns auch nicht mehr, wenn wir öfter in den Gottesdienst kommen. Aber es könnte sein, dass *wir* Gott mehr lieben und vertrauen. Und es könnte sein, dass wir zu liebevolleren, ausgeglicheneren und hoffnungsvolleren Menschen werden. ***Wichtig: Gott ist für uns*.** Er ist auf diese Welt gekommen und am Kreuz gestorben und auferstanden, dass wir Freiheit und Leben bekommen können. Und das dürfte uns noch etwas mehr begeistern, als ein neues Game oder ein Fussballmatch oder die neusten Schnäppchen und dazu bringen, Gott unser Leben hinzugeben. Das ist wahrer Lobpreis.